

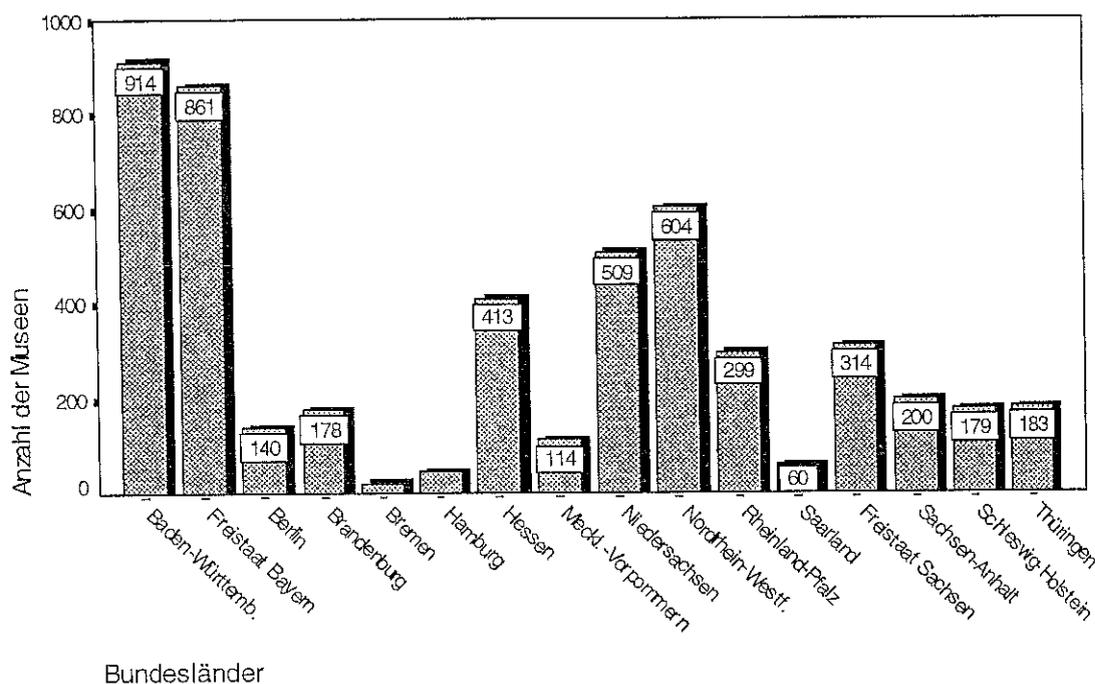
3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von besonderem Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 14 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 7 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der Museumsführer der Bundesländer, die oft von den Museumsverbänden und -ämtern herausgegeben werden. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern fassen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

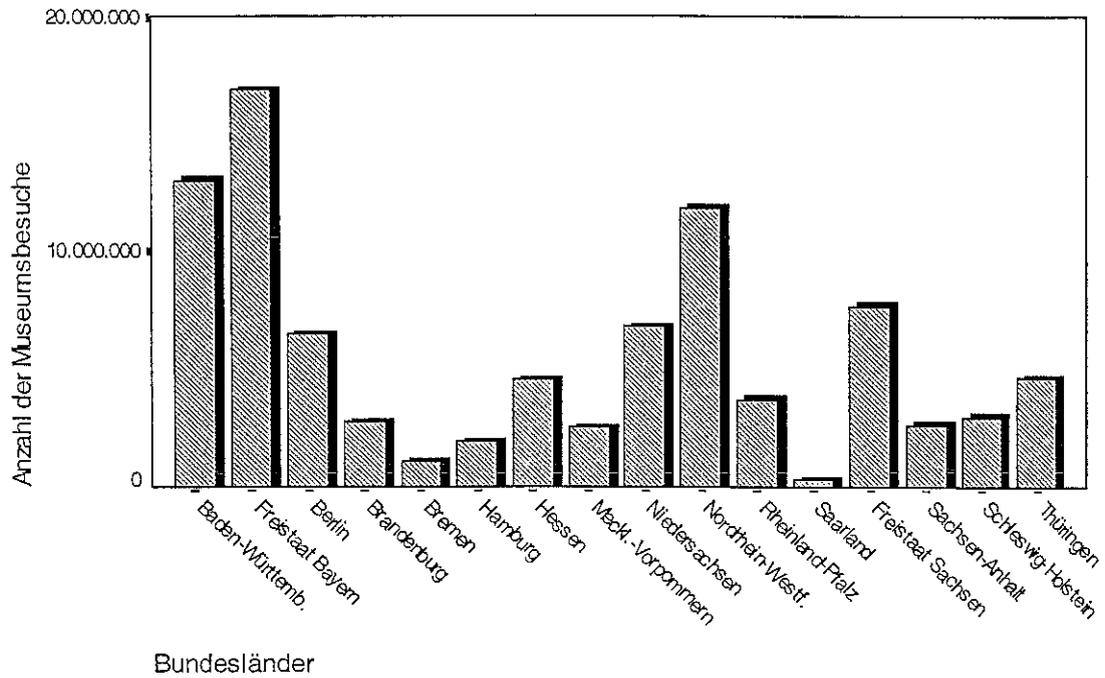
Abbildung 7: Verteilung der Museen nach Bundesländern



In dieser statistischen Gesamterhebung kann jedoch nur festgestellt werden, wie viele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 1996 im Vergleich zu 1995 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher auch von der Anzahl der Museumsbesuche und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

Abb. 8 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Abbildung 8: Museumsbesuche in den Bundesländern



Die folgende Tabelle 14 enthält neben der Angabe der Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern durchgeführten Sonderausstellungen.

Tabelle 14: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Baden- Württemberg	914	(870)	812	(753)	742	(684)	13.051.994	(12.401.740)	1.024	(973)
Freistaat Bayern	861	(855)	756	(747)	688	(681)	16.907.208	(16.841.113)	983	(959)
Berlin	140	(138)	127	(114)	117	(106)	6.510.199	(5.964.710)	276	(299)
Brandenburg	178	(175)	167	(159)	153	(148)	2.828.930	(2.688.616)	428	(447)
Bremen	24	(22)	22	(22)	20	(19)	1.100.196	(987.140)	79	(67)
Hamburg	48	(51)	44	(46)	39	(39)	1.961.888	(2.157.680)	99	(116)
Hessen	413	(414)	360	(366)	333	(341)	4.603.663	(4.603.852)	625	(677)
Mecklenburg- Vorpommern	114	(119)	97	(104)	91	(95)	2.550.860	(2.589.717)	283	(300)
Niedersachsen	509	(514)	457	(454)	431	(424)	6.858.959	(7.964.649)	826	(867)
Nordrhein- Westfalen	604	(589)	532	(512)	485	(466)	11.884.582	(12.385.688)	1.246	(1.292)
Rheinland- Pfalz	299	(298)	246	(247)	221	(226)	3.779.333	(4.505.507)	339	(355)
Saarland	60	(59)	46	(50)	44	(45)	377.589	(381.679)	88	(67)
Freistaat Sachsen	314	(297)	294	(282)	270	(262)	7.747.120	(7.555.222)	853	(804)
Sachsen- Anhalt	200	(169)	177	(152)	169	(147)	2.674.890	(2.397.112)	479	(437)
Schleswig- Holstein	179	(169)	158	(149)	145	(139)	3.031.998	(3.106.924)	313	(335)
Thüringen	183	(180)	178	(173)	165	(160)	4.686.157	(4.530.827)	453	(431)
Gesamt	5.040	(4.919)	4.473	(4.330)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 15 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

Um eine größere Kompatibilität mit anderen statistischen Daten und Erhebungen, insbesondere denen des Deutschen Städtetages, zu erreichen und um ein klareres Bild über öffentliche bzw. private Trägerschaften zu erhalten, haben wir ergänzend eine von der seit Beginn der jährlichen Erhebungen 1981 verwendeten Trägerklassifikation abweichende Zuordnung gewählt. Die Trägerklassifikation des Deutschen Städtetages ist stärker an die juristischen Definitionen gemäß BGB angelehnt und ermöglicht eine klarere Unterscheidung zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Rechtsträgern. Tabelle 15 zeigt die IfM-Klassifikation und Tabelle 16 zeigt die Verteilung der Museen auf die verschiedenen, entsprechend der Klassifikation des Deutschen Städtetags gebildeten, Trägergruppen.

Tabelle 15: Verteilung der Museen nach Trägerschaften

Trägerschaft	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Bundesland	393	(391)	359 91,3	(360) (92,1)	332 84,5	(325) (83,2)	20.736.021	(22.010.579)	662	(677)
2 Kreis, Bezirk	229	(227)	218 95,2	(213) (93,8)	210 91,7	(205) (91,3)	5.129.903	(5.059.606)	650	(673)
3 Gemeinde	2.308	(2.265)	2.111 91,5	(2.052) (90,6)	1.932 83,7	(1.901) (83,9)	24.761.565	(24.167.938)	4.691	(4.720)
4 Einrichtung des Bundes	18	(16)	16 88,9	(14) (87,5)	15 83,3	(13) (81,3)	863.987	(625.439)	22	(20)
5 Verein, Körperschaft	1.517	(1.448)	1.319 86,9	(1.257) (86,8)	1.231 81,1	(1.168) (80,6)	27.333.688	(27.334.043)	2.006	(2.013)
6 Private Gesellschaft	553	(547)	430 77,8	(411) (75,1)	374 67,6	(348) (63,6)	10.414.731	(10.236.642)	284	(242)
7 Ausländischer Träger	0	(1)	0 0,0	(1) (100,0)	0 0,0	(1) (100,0)	0	(1.000)	0	(0)
8 Mehrere Träger/ Museum	4	(4)	3 75,0	(3) (75,0)	3 75,0	(3) (75,0)	59.190	(61.521)	16	(20)
9 Mehrere Träger/ Sammelmuseum	18	(20)	17 94,4	(19) (95,0)	16 88,9	(18) (90,0)	1.256.481	(1.565.408)	63	(61)
Gesamt	5.040	(4.919)	4.473 88,8	(4.330) (88,0)	4.113 81,6	(3.982) (81,0)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

Bei den Museen in der Gruppe mit staatlicher Trägerschaft handelt es sich überwiegend, d.h. bei etwa 84 % bzw. 393 Museen, um Einrichtungen in der Trägerschaft einzelner Bundesländer (vgl. Tabelle 15). Diese 393 Museen hatten 1996 insgesamt 20.736.021,

Tabelle 16: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Staatliche Träger	466	(463)	429	(429)	397	(388)	24.625.178	(25.755.738)	818	(860)
2 Gebietskörperschaften	2.243	(2.204)	2.060	(2.011)	1.894	(1.865)	27.724.284	(27.247.979)	4.903	(4.944)
3 andere Formen öffentl. Rechts	280	(275)	255	(253)	236	(235)	12.136.862	(12.178.930)	394	(406)
4 Vereine	1.102	(1.043)	932	(877)	870	(814)	9.642.183	(9.567.454)	1.277	(1.241)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	180	(178)	160	(155)	143	(139)	7.277.953	(7.235.641)	149	(151)
6 Stiftungen des privaten Rechts	57	(50)	55	(48)	51	(46)	1.703.855	(1.652.693)	144	(150)
7 Privatpersonen	386	(385)	282	(269)	242	(221)	4.110.608	(3.974.212)	156	(114)
8 Mischformen privat + öffentl.	326	(321)	300	(288)	280	(274)	3.334.643	(3.449.529)	553	(560)
Gesamt	5.040	(4.919)	4.473	(4.330)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

also mehr als 20 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. In der Gruppe der Museen mit staatlicher Trägerschaft werden darüber hinaus Dauerausstellungen bzw. Museen geführt, die vom Bund bzw. Bundesministerien sowie von Zweckverbänden getragen werden.

Die Abbildung 9 verdeutlicht, daß die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der Gemeinden – also in öffentlicher Trägerschaft – ist, gefolgt von Museen getragen von Vereinen, d.h. private Institutionen.

Die folgende Abbildung 10 zeigt, daß die meisten Museumsbesuche in kommunal getragenen Einrichtungen stattfinden, dann allerdings gefolgt von Einrichtungen in staatlicher Trägerschaft. Es handelt sich hierbei eher um größere Häuser.

Es zeigt sich, daß etwa 59 % der Museen (2.989) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Gebietskörperschaften oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). Etwa 34 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Knapp 7 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentliche und private) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Der folgenden Tabelle 17 ist zu entnehmen, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Trägerschaft

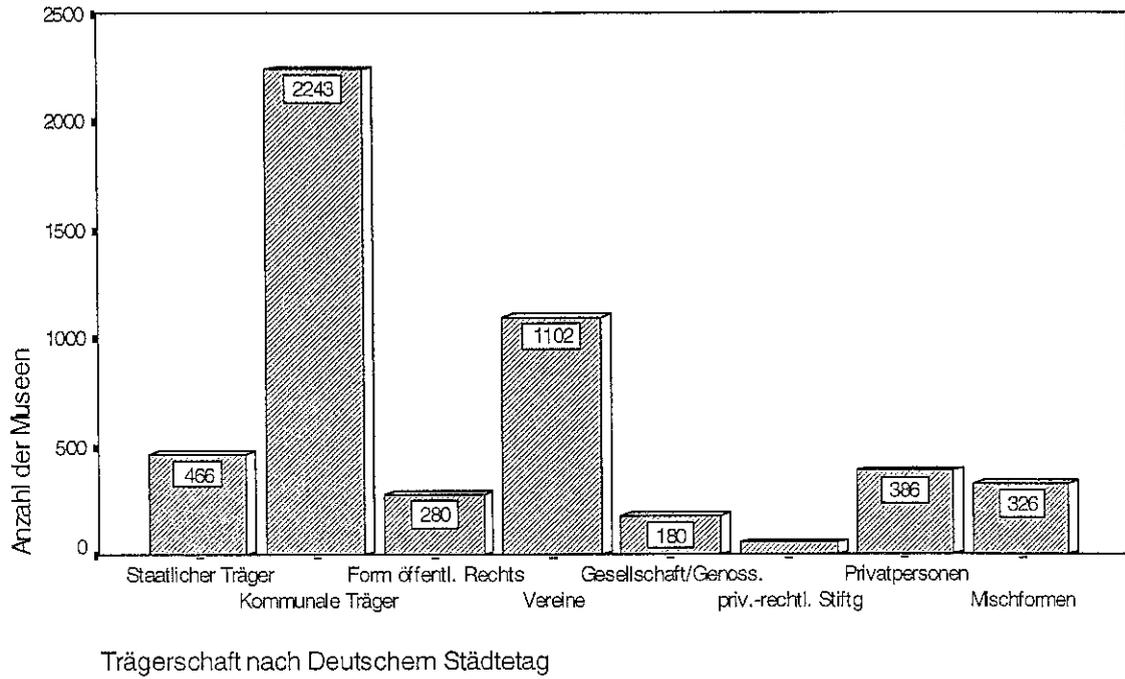


Abbildung 10: Besuchszahlen nach Trägerschaft

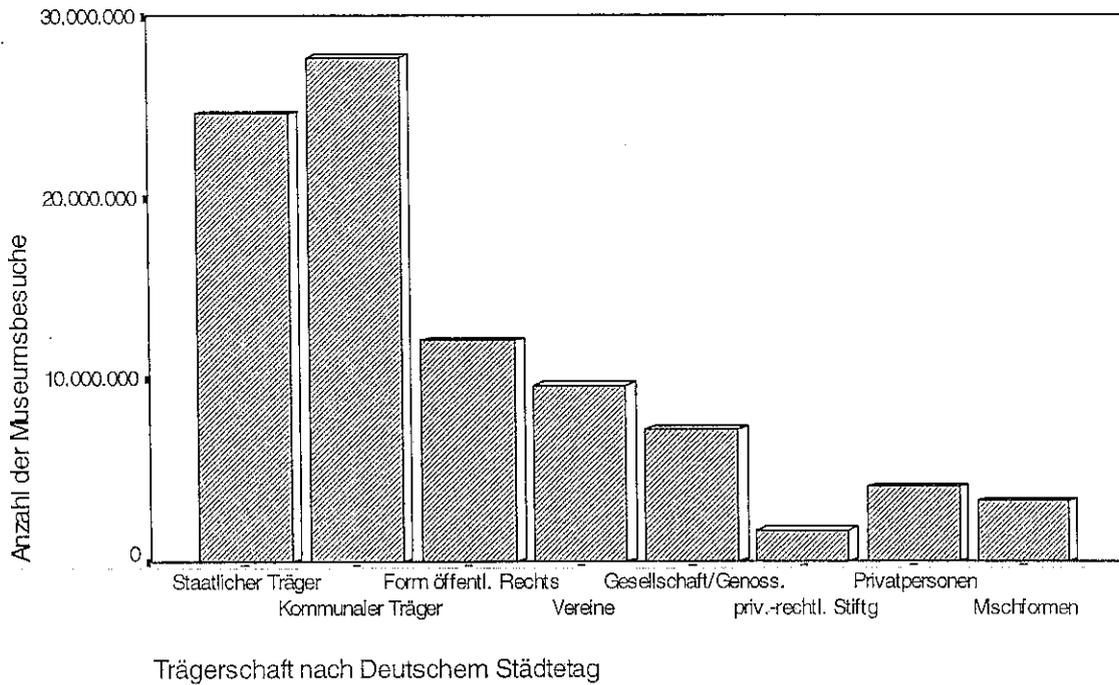


Tabelle 17: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)
Baden-Württemberg	505 (492)	7.728.985 (7.367.791)	332 (302)	4.802.334 (4.511.399)	77 (76)	520.675 (522.550)
Freistaat Bayern	500 (490)	13.275.038 (12.898.826)	286 (290)	3.000.359 (3.076.778)	75 (75)	631.811 (865.509)
Berlin	101 (101)	4.676.661 (4.271.016)	36 (34)	1.592.068 (1.417.990)	3 (3)	241.470 (275.704)
Brandenburg	146 (149)	2.591.658 (2.523.762)	30 (24)	131.547 (68.030)	2 (2)	105.725 (96.824)
Bremen	8 (7)	191.303 (162.983)	15 (14)	668.154 (681.482)	1 (1)	240.739 (142.675)
Hamburg	24 (24)	1.419.991 (1.570.051)	23 (26)	467.930 (525.262)	1 (1)	73.967 (62.367)
Hessen	175 (174)	2.930.697 (2.907.421)	192 (194)	1.445.346 (1.496.142)	46 (46)	227.620 (200.289)
Mecklenburg-Vorpommern	101 (106)	2.209.836 (2.279.861)	11 (11)	312.429 (286.649)	2 (2)	28.595 (23.207)
Niedersachsen	203 (210)	3.288.408 (4.272.809)	269 (267)	2.931.839 (3.043.228)	37 (37)	638.712 (648.612)
Nordrhein-Westfalen	354 (351)	8.948.316 (9.612.036)	214 (203)	2.665.790 (2.514.148)	36 (35)	270.476 (259.504)
Rheinland-Pfalz	155 (153)	2.078.695 (2.525.747)	119 (121)	1.535.579 (1.821.488)	25 (24)	165.059 (158.272)
Saarland	28 (28)	178.689 (262.656)	29 (29)	185.000 (115.420)	3 (2)	13.900 (3.603)
Freistaat Sachsen	286 (272)	7.295.724 (7.113.143)	25 (22)	410.978 (403.681)	3 (3)	40.418 (38.398)
Sachsen-Anhalt	154 (140)	1.976.343 (1.862.382)	42 (25)	688.300 (520.924)	4 (4)	10.247 (13.806)
Schleswig-Holstein	93 (88)	1.628.980 (1.625.089)	77 (73)	1.343.971 (1.428.481)	9 (8)	59.047 (53.354)
Thüringen	156 (157)	4.067.000 (3.927.074)	25 (21)	552.975 (518.898)	2 (2)	66.182 (84.855)
Gesamt	2.989 (2.942)	64.486.324 (65.182.647)	1.725 (1.656)	22.734.599 (22.430.000)	326 (321)	3.334.643 (3.449.529)

Der folgenden Tabelle 18 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsarten

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.431 (1.405)	13.262.253 (13.271.047)	756 (723)	4.470.796 (4.423.952)	210 (209)	972.139 (1.037.108)
2 Kunstmuseen	383 (379)	11.820.151 (11.713.603)	131 (131)	2.239.582 (2.526.352)	26 (24)	401.202 (409.467)
3 Schloß- und Burgmuseen	143 (138)	9.350.070 (9.843.580)	77 (76)	2.536.415 (2.393.452)	7 (6)	100.599 (100.010)
4 Naturkundliche Museen	162 (162)	5.225.728 (5.246.555)	84 (78)	1.083.508 (1.138.293)	10 (9)	47.623 (30.367)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	216 (212)	5.767.332 (5.808.918)	304 (288)	6.253.869 (6.380.384)	19 (19)	300.275 (272.843)
6 Historische und archäologische Museen	200 (198)	8.284.855 (8.748.817)	72 (69)	2.229.643 (2.200.757)	13 (13)	189.707 (170.644)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26 (26)	1.973.209 (2.057.502)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	95.239 (80.702)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	368 (367)	5.023.235 (5.077.431)	292 (284)	3.429.500 (3.005.057)	27 (26)	496.614 (406.315)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	60 (55)	3.779.491 (3.415.194)	9 (7)	491.286 (361.753)	12 (13)	731.245 (942.073)
Gesamtzahl	2.989 (2.942)	64.486.324 (65.182.647)	1.725 (1.656)	22.734.599 (22.430.000)	326 (321)	3.334.643 (3.449.529)

3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches gewonnen werden.

Abbildung 11: Eintrittspreise der Museen

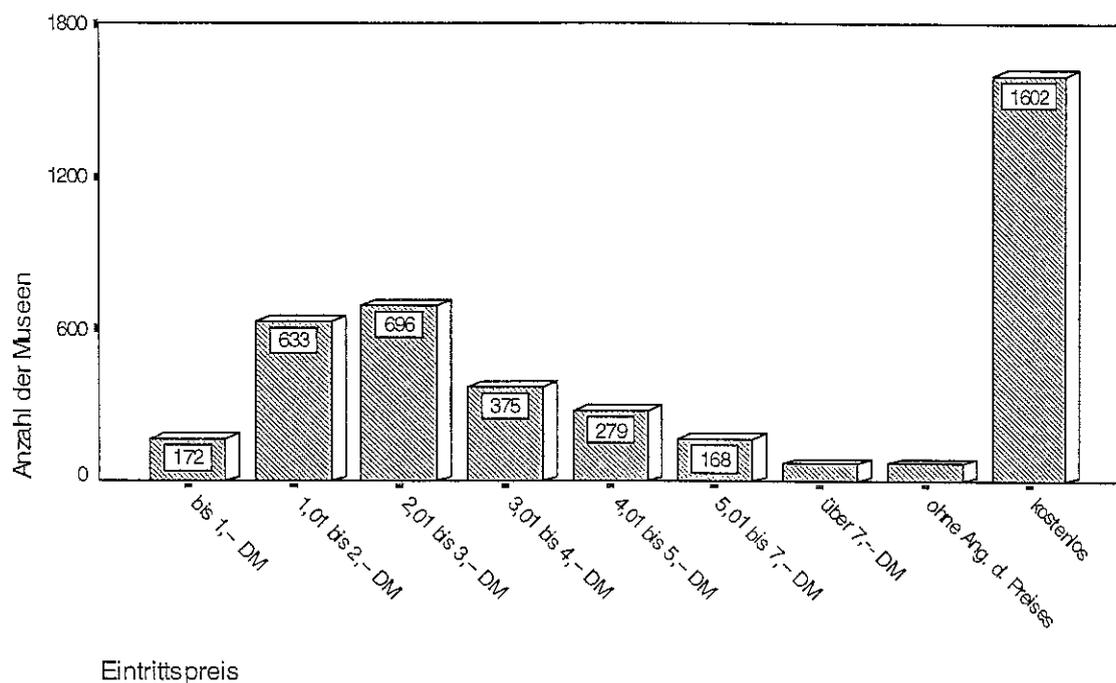


Abbildung 11 zeigt, daß ein sehr großer Anteil an deutschen Museen kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er am häufigsten zwischen zwei und drei DM (696 Museen), gefolgt von 633 Museen mit einem Eintrittspreis von ein bis zwei DM.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundsätzlich unterscheiden: Einerseits ist der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern deutlich geringer (17,2 %, in den alten Bundesländern dagegen 45,5 %), andererseits ist das Preisniveau in den neuen Bundesländern deutlich niedriger als in den alten Bundesländern.

Es ergibt sich für 1996 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1995):

In etwa der Hälfte (45,5 %) aller Museen (1995: 46,7 %), die Angaben zu dieser Frage machen konnten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Viertel der Museen (1996: 25,3 %, 1995: 26,2 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher zwischen 1,- und 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 657 Museen (39,0 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1995: 606 Museen, 37,0 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 198 Museen, d.h. 11,8 %.

Tabelle 19: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Museumsbesuch kostenlos	1.451	(1.456)	45,5	(46,7)
bis 1,- DM	113	(117)	3,5	(3,7)
1,01 DM bis 2,- DM	425	(430)	13,3	(13,8)
2,01 DM bis 3,- DM	488	(486)	15,3	(15,6)
3,01 DM bis 4,- DM	251	(261)	7,9	(8,4)
4,01 DM bis 5,- DM	208	(194)	6,5	(6,2)
5,01 DM bis 6,- DM	93	(62)	2,9	(2,0)
6,01 DM bis 7,- DM	43	(34)	1,4	(1,1)
7,01 DM bis 8,- DM	25	(22)	0,8	(0,7)
8,01 DM bis 10,- DM	27	(22)	0,8	(0,7)
über 10,- DM	10	(11)	0,3	(0,3)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	57	(25)	1,8	(0,8)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	803	(803)	—	(—)
Gesamt	3.994	(3.923)	100,0	(100,0)

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1995).

Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Museumsbesuch kostenlos	151	(121)	17,2	(14,4)
bis 1,- DM	59	(75)	6,7	(8,9)
1,01 DM bis 2,- DM	208	(224)	23,7	(26,7)
2,01 DM bis 3,- DM	208	(198)	23,7	(23,6)
3,01 DM bis 4,- DM	124	(104)	14,1	(12,4)
4,01 DM bis 5,- DM	71	(64)	8,1	(7,6)
5,01 DM bis 6,- DM	24	(25)	2,7	(3,0)
6,01 DM bis 7,- DM	8	(6)	0,9	(0,7)
über 7,-DM	11	(10)	1,3	(1,2)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	14	(13)	1,6	(1,5)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	168	(156)	—	(—)
Gesamt	1.046	(996)	100,0	(100,0)

In etwa 17 % aller Museen, die Angaben zu dieser Frage machen konnten, war der Eintritt frei. In etwa einem Drittel der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher zwischen 1,- und 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 238 Museen (33,3 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 1996 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 43 Museen (6,0 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 21 wird in tabellarischer Form dargestellt, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt wird.

Tabelle 21: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Kinder	2.342	(2.254)	94,9	(94,6)
Jugendliche	1.946	(1.852)	78,9	(77,7)
Schüler	2.215	(2.115)	89,8	(88,8)
Studenten	1.814	(1.732)	73,5	(72,7)
Behinderte	1.592	(1.507)	64,5	(63,2)
Auszubildende	1.394	(1.310)	56,5	(55,0)
Rentner	1.044	(1.006)	42,3	(42,2)
Sozialhilfeempfänger	1.146	(1.087)	46,5	(45,6)
Erwachsenengruppen	1.309	(1.280)	53,1	(53,7)
andere Gruppen	345	(328)	14,0	(13,8)
einheimische Schulklassen	1.632	(1.612)	66,2	(67,6)
andere Schulklassen	1.457	(1.424)	59,1	(59,8)
Familienkarte	541	(415)	21,9	(17,4)
Fördervereinsmitglieder	728	(647)	29,5	(27,2)
DMB – Mitglieder	409	(—)	16,6	(—)
ICOM – Mitglieder	511	(—)	20,7	(—)
Sonstige	476	(429)	19,3	(18,0)

* in % der 2.467 Museen mit Eintritt (1995: 2.383 Museen)

Von den 2.467 Museen, die Eintritt nahmen, benannten 2.396 Einrichtungen die Höhe des Eintrittspreises:

DM - ,50	4 Museen	DM 6,50	4 Museen
DM 1,-	168 Museen	DM 7,-	47 Museen
DM 1,10	1 Museum	DM 7,50	3 Museen
DM 1,20	1 Museum	DM 8,-	30 Museen
DM 1,50	47 Museen	DM 8,50	2 Museen
DM 2,-	584 Museen	DM 9,-	5 Museen
DM 2,50	90 Museen	DM 9,50	1 Museum
DM 3,-	606 Museen	DM 9,80	4 Museen
DM 3,50	51 Museen	DM 10,-	17 Museen
DM 4,-	324 Museen	DM 12,-	7 Museen
DM 4,50	16 Museen	DM 12,50	1 Museum
DM 5,-	263 Museen	DM 15,-	2 Museen
DM 5,50	8 Museen	DM 19,-	1 Museum
DM 6,-	109 Museen		

Bei den Museen mit einem Eintrittspreis über DM 10,- handelt es sich überwiegend um naturwissenschaftlich-technische Museen, wie Bergwerksmuseen u.ä.

Tabelle 22: Museen gruppiert nach Besuchszahlengröße mit Eintritt (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1995)

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5000	54,4 (53,9)	6,1 (6,9)	17,4 (19,0)	13,1 (12,6)	2,8 (2,2)	1,8 (1,2)	0,6 (0,4)	3,8 (3,8)
5.001-10.000	27,8 (28,7)	3,7 (4,9)	21,3 (20,9)	23,1 (23,0)	9,9 (11,7)	6,3 (6,2)	2,3 (1,1)	5,7 (3,5)
10.001-15.000	21,3 (25,6)	2,8 (1,9)	17,8 (19,9)	25,9 (23,3)	13,6 (12,4)	9,8 (8,3)	4,5 (5,3)	4,2 (3,3)
15.001-20.000	17,5 (19,3)	2,2 (2,5)	8,2 (10,9)	29,0 (35,1)	15,8 (9,4)	9,3 (10,4)	7,1 (2,0)	10,9 (10,4)
20.001-25.000	17,3 (14,5)	0,0 (1,4)	12,5 (11,7)	21,4 (23,4)	19,6 (23,4)	13,1 (15,2)	8,3 (6,9)	7,7 (3,5)
25.001-50.000	12,7 (14,0)	1,4 (2,0)	8,5 (9,0)	17,0 (19,5)	22,9 (26,2)	15,6 (12,0)	12,7 (11,4)	9,1 (5,9)
50.001-100.000	9,4 (12,4)	0,5 (0,9)	3,3 (4,6)	15,1 (17,4)	17,0 (17,4)	19,3 (22,0)	24,5 (17,4)	10,8 (7,9)
100.001- 500.000	11,4 (9,9)	0,6 (1,2)	1,1 (1,2)	8,0 (8,8)	16,5 (17,5)	18,8 (21,1)	37,5 (34,5)	6,3 (5,8)
über 500.000	14,3 (14,4)	0,0 (0,0)	7,1 (7,1)	0,0 (0,0)	0,0 (7,1)	0,0 (7,1)	57,1 (64,3)	21,4 (0,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren. Bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen macht das sogar 54,4 % aus. Mit der Besuchszahl steigt auch die Höhe der Eintrittspreise. Bei den kleineren Museen liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 2,- und DM 3,-. Ab 25.000 Besuchen im Jahr steigt der Schwerpunkt auf DM 4,-. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 57,1 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich nur um eine kleine Anzahl von Museen handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen. Daher gehört ein Eintritt von über 5,- DM eher zu den Ausnahmen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde" mit dem Titel "Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher" veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der "Mitteilungen und Berichte" eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt ("Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten").

3.3.1 Kombinations-Karten

In einer ganzen Reihe deutscher Städte - die Fachzeitschrift FVW (Heft9/1997) führt über 30 Städte an - gibt es inzwischen Kombinationskarten. Häufig handelt es sich dabei um Gästepässe und Touristenkarten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. In einigen Städten werden in den letzten Jahren aber auch Kombinationskarten angeboten, die auch Einheimische durch Vergünstigungen zu kulturellen Aktivitäten anregen sollen. Die Angebote und Preise der einzelnen Karten sind sehr unterschiedlich. Sie orientieren sich nicht nur an dem, was die einzelnen Städte zu bieten haben, sondern auch an den individuellen Gegebenheiten, z.B. ist es wenig sinnvoll in Städten, deren wichtigste Attraktionen in der ausgedehnten denkmalgeschützten Fußgängerzone liegen, eine Kombination mit der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel anzubieten. Um die Bandbreite der möglichen Kombinationen und Angebote zu zeigen, führen wir eine Reihe von Beispielen einzelner Städte an, erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf die Jahre 1996 oder 1997.

Augsburg: Die Stadt Augsburg bietet seinen Gästen einen "Erlebnispäß" an. Dieses Gutscheineft wird für Einzelpersonen zum Preis von 20 DM und für Familien mit bis zu drei Kindern zum Preis von 39 DM angeboten. Neben der kostenlosen Teilnahme an einer Stadtführung, der ebenfalls kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für einen Tag sind weitere Angebote, wie der Besuch des Zoos oder des Botanischen Gartens eingeschlossen. Besonders umfangreich ist die Anzahl der Museen, die mit den

Gutscheinen kostenlos besucht werden können. Neun der wichtigsten Museen Augsburgs sind in dem Angebot inbegriffen.

Bamberg: Die "Bamberg-Card" kann für eine bis vier Personen in Begleitung von max. drei Kindern bis sechs Jahre erworben werden. Eine Person zahlt 13 DM, zwei 24 DM, drei 35 DM und vier Personen 46 DM. Die Card ist ab Datum und Uhrzeit 48 Stunden gültig. Während dieser Zeit ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel frei. Außerdem gehört eine Stadtführung zum Programm. Mit der "Bamberg-Card" können fünf Museen und Sammlungen gratis besucht werden.

Bonn: Die "BonnCard" ist fast ausschließlich eine Museumscard. Sie ist ein Kombinationsticket für die kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Bonn und gewährt freien Eintritt in 11 Museen. Allerdings ist die "BonnCard" eine Tageskarte. Für eine Person kostet sie 12 DM, als Familienkarte (gültig für vier Personen) kostet sie 24 DM.

Bremen: Die "TouristCard Bremen" wird für die Dauer von zwei oder drei Tagen angeboten. Die 2-Tage-Karte kostet für einen Erwachsenen und ein Kind 19,50 DM, als Gruppenkarte, in die max. fünf Personen einbezogen sind, 35 DM. Das selbe Angebot ist mit der Dauer von drei Tagen für 26 DM bzw. für 46 DM zu haben. Neben der freien Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln können in dem gewählten Zeitraum Ermäßigungen von 10 % bis 50 % auf eine Reihe von Attraktionen, wie Kartbahn, Stadtführungen, verschiedene Schifffahrten, Theaterbesuche in Anspruch genommen werden. Die Ermäßigung von 50 % auf den Eintrittspreis gilt fast ausschließlich für die in dem Programm integrierten Museen. Zur Zeit sind es neun Museen, ab 1998 werden es elf sein, u.a. auch die wiedereröffnete Bremer Kunsthalle.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die "WelcomeCard" angeboten und seit 1997 gibt es für Berlin die "KulturCard". Die "WelcomeCard" gilt 72 Stunden und kostet 1997 29 DM. Die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam ist in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 30 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen wie z.B. den Zoobesuch. Für den Eintritt in Museen der unterschiedlichsten Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt. In Berlin sind 13 Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser.

Die "KulturCard" wurde für das kulturelle Berliner Sommerprogramm 1997 das erste Mal eingeführt. Für den Zeitraum vom 14. Juni bis zum 6. September werden für 19 DM 15 % bis 50 % Ermäßigung auf Veranstaltungen in Kinos, Theatern, Open-Air-Ereignissen, Konzerten gewährt. Das Angebot der Museen fällt dabei schmal aus. Es umfaßt sechs Museen, Ausstellungshäuser und Ausstellungsprogramme innerhalb Berlins. Die meisten davon sind nicht in der "WelcomeCard" enthalten. Allerdings sind in das Programm der "KulturCard" auch fünf Museen und Ausstellungshäuser außerhalb Berlins inbegriffen. Das Angebot reicht von Potsdam bis Frankfurt/Oder.

Dessau: Mit der "DCard" heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener nebst einem Kind bis zu 14 Jahren freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für sieben Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die "Dresden-Card" angeboten. Sie ist seit 1997 nur noch als Einzelkarte erhältlich und gilt - ebenfalls erst seit diesem Jahr -

48 Stunden. Der Preis von 26 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der "Dresden-Card" frei, für Stadt- und Dampferrundfahrten gilt ein Preisnachlaß. In den Leistungsumfang der "Dresden-Card" sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt.

Düsseldorf: Seit Anfang 1997 bietet das Kulturrat Düsseldorf gemeinsam mit der Rheinbahn/VVR "eine Fahrkarte zur Kunst" an. Das sogenannte "Art-Ticket Düsseldorf" bietet die Nutzung aller Verkehrsmittel des VVR (DB 2. Klasse) an und soll durch freien Eintritt zu einem Besuch in neun Düsseldorfer Museen und Ausstellungshäuser einladen. Das Einzelticket kostet 20 DM, das Gruppenticket, das max. vier Personen einschließt, 60 DM. Es gilt zeitlich begrenzt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen.

Frankfurt/Main: Die "Frankfurt Card '97/'98" wird ab 1997 in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die Tageskarte kostet 10 DM, die 2-Tageskarte 15 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, für 15 Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der "Frankfurt Card '97/'98" der Eintritt um 50 %.

Hamburg: Die "Hamburg Card" bietet ebenfalls verschiedene Wahlmöglichkeiten. So kam man wählen zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kindern unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Im weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden, die die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg einschließt. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,50 DM, die Gruppenkarte 24 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinanderfolgenden Tagen und der Preis beträgt für Einzelpersonen 25,50 DM, für Gruppen 42 DM. Eine weitere Wahlmöglichkeit ist die "Hamburg Card light". Die Nutzer verzichten mit ihr auf die freie Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln, können aber an drei aufeinanderfolgenden Tagen alle anderen Leistungen in Anspruch nehmen. Dazu gehören neben Ermäßigungen bei Stadtrundfahrten, Schifffahrten u.a. der Eintritt in eine Reihe der Hamburger Museen. In zwölf Museen der Hansestadt wird mit allen Varianten der "Hamburg Card" der Eintritt gratis, der Eintritt in Sonderausstellungen sowie auch der Eintritt in fünf weitere Museen ermäßigt.

Hannover: Die "HannoverCard" wird vom Großraum-Verkehr Hannover angeboten. Sie gibt es als Einzelkarte und als Gruppenkarte für max. vier Personen und sie kann für einen oder drei Tage gelöst werden. Für Einzelpersonen kostet sie an einem Tag 14 DM, an drei Tagen 22 DM. Die Gruppenkarte ist für 35 DM an einem Tag erhältlich, an drei Tagen kostet sie 50 DM. Einige Angebote, wie die Teilnahme an einer Stadtführung, sind mit der "HannoverCard" von 10 % bis 50 % ermäßigt, andere, wie die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, sind frei. Auch der Eintritt in vier der wichtigsten Museen in Hannover wird mit der "HannoverCard" gratis.

Heidelberg: Die "Heidelberg Card" kann für eine Gültigkeit von ein bis zwei Tage oder drei bis vier Tage erworben werden. Die kürzere Dauer kostet für einen Erwachsenen 19,80 DM, wird er von zwei Kindern begleitet 29,80 DM. Für den Aufenthalt bis zu vier Tagen muß ein Erwachsener 34 DM bezahlen, gehören zwei Kinder dazu 48 DM. Neben der kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sind eine Reihe von Attraktionen wie die Besichtigung des Schlosses, eine Bergbahnfahrt oder der Besuch eines Aussichtsturms gratis. Ermäßigungen gibt es bei Stadt- und Schiffsrundfahrten,

im Fahrradverleih oder im Stadttheater. Zu den Angeboten mit freiem Eintritt gehören fünf Museen, zu den Angeboten mit ermäßigtem Eintritt zwei Museen.

Kiel: Die Kieler Verkehrs-AG bietet für die Besucher der Stadt die "Kieler Karte" an. Sie kostet pro Person für den Zeitraum von 24 Stunden 12 DM, für die Dauer von drei Tagen 17 DM und für sieben Tage 27 DM. Die Fahrt mit den Linien der Kieler Verkehrs-AG werden mit der "Kieler Karte" gratis, bei allen anderen Angeboten, wie z.B. Theaterbesuchen, Aquarium oder Konzertbesuchen ist eine Ermäßigung eingeschlossen. Zu den ermäßigten Leistungen gehören auch die Eintrittspreise in drei Museen oder Ausstellungshäuser.

Köln: Das Verkehrsamt der Stadt Köln hat im Zusammenhang mit Hotelübernachtungen zwei Gutscheinhefte mit dem Namen "Köln-Bonbon" entworfen. Beide bieten Ermäßigungen auf zum Teil unterschiedliche Attraktionen und Aktivitäten in und um Köln herum an, z.B. für den Zoobesuch, den Besuch des Kölner Doms oder eines Freizeitparks. In beiden enthalten ist der kostenlose Besuch von sieben Kölner Museen.

Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, Förderkreis Kölner Museen e.V., die "MuseumsCard" entwickelt. An zwei aufeinander folgenden Öffnungstagen können alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen besucht werden. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die "MuseumsCard" 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der "MuseumsCard" ermäßigten Eintritt.

Leipzig: Die "Leipzig Card" enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in drei Museen und den Botanischen Garten ist mit der "Leipzig Card" gratis. In 17 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten.

Lübeck: Die "LübeckCard" beinhaltet auch Angebote im nahegelegenen Travemünde. Pro Person kostet sie für einen Tag 9 DM, für drei Tage 18 DM. Die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei sowie auch die Fahrt mit der Deutschen Bundesbahn bis Travemünde. Für eine Reihe von Angeboten erhält man mit der "Lübeck-Card" eine Ermäßigung zwischen 10 % und 40 %. Dazu gehören Stadt- und Schifffahrten, Führungen, Theaterbesuche etc. Der Eintritt in neun städtische Museen ist um 40 % reduziert, ein privates Museum bietet eine Ermäßigung von 30 % an.

Ein weiteres Angebot des Amtes für Lübeck-Werbung und Tourismus ist die "Sommer-Card". Sie gibt es für Kinder bis zum vollendeten 13. Lebensjahr und für Personen ab dem 14. Lebensjahr. Die "SommerCard" kostet 12 DM bzw. 7 DM als "SommerKinder-Card". Da sie für einen Zeitraum von Juli bis September gültig ist, ist sie für Touristen wie für Einheimische gleichermaßen attraktiv. Es werden vier Angebote in der "Som-

merCard" gemacht, der kostenlose Besuch eines der sieben Städtischen Museen ist eines davon.

Mainz: Die "Mainz Card" gilt an einem Tag oder an einem Wochenende des Datumsintrages. Für eine Person kostet sie 10 DM, pro Familie 20 DM. Diese Card macht eine Reihe von Angeboten, die mit einer Ermäßigung von 10 % verbunden sind, z.B. der Besuch von Schwimmbädern, des Staatstheaters oder auch die Übernachtung in einigen ausgewählten Hotels. Andere Angebote sind gratis, wie z.B. die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch der Eintritt in sechs Museen ist mit der "Mainz Card" gratis.

Saarbrücken: Die "Saarbrücken Card" hat eine Gültigkeit von zwei Tagen und kostet pro Person 13 DM. Sie berechtigt zur unentgeltlichen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und gewährt Ermäßigungen von 20 % bis 30 % auf den Kauf von Eintrittskarten für verschiedene Theater, Schiff- und Stadtrundfahrten. Für andere Leistungen erhält man mit der "Saarbrücken Card" freien Eintritt, z.B. in die Schwimmbäder der Stadt oder den Zoo. Zu den kostenfreien Angeboten gehören auch der Besuch von zwei Museen.

Schwerin: Das "Schwerin-Ticket" wird von "Schwerin Plus" Touristik-Service GmbH herausgegeben. Es hat einen Tag Gültigkeit. Für Personen ab 14 Jahre kostet es 9,50 DM, für Kinder von 7 bis 13 Jahre und Schwerbeschädigte 5,50 DM. Kinder bis 6 Jahre sind frei. Mit dem "Schwerin-Ticket" ist die kostenlose Nutzung aller Straßenbahnen und Busse des Schweriner Nahverkehrs verbunden sowie eine kostenlose Stadtführung. Auf fünf weitere Angebote gibt es Vergünstigungen in Form eines Gutscheins, dazu gehören neben anderen Leistungen wie eine Schifffahrt auch der Besuch des Schlosses und eines Staatlichen Museums.

Stuttgart: Die Stuttgart Marketing GmbH bietet für Hotelgäste und Kongreßteilnehmer den "Stuttgarter City-Pass '97" an. Er kostet pro Person 27,50 DM. Für drei Tage ist damit die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel unentgeltlich. Verschiedene und zahlreiche gastronomische Betriebe machen Gratis-Angebote. Ermäßigungen bis zu 30 % werden für Stadtrundfahrten, Theaterbesuche oder z.B. für Schwimmbäder etc. angeboten. Weiterhin gibt es Gutscheine für den kostenlosen Eintritt in Museen. Mit diesen Gutscheinen können zwei von vier benannten Museen in Stuttgart besucht werden.

Trier: Die "Trier-Card" hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie kostet als Einzelkarte 17 DM, als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kindern beinhaltet, 32 DM. Öffentliche Verkehrsmittel können mit der Card unentgeltlich genutzt werden. Für 20 % bis 25 % Ermäßigung können Stadtrundgänge, Schifffahrten, Theaterbesuche etc. wahrgenommen werden. 50 % Ermäßigung gibt es für die Besichtigung der Trierer Römerbauten. Der Eintritt in sieben Museen ist frei.

Ulm: Die Stadt Ulm/Neu-Ulm wirbt mit dem Slogan "8 für 8" für einen Museumspaß. Er kostet 8 DM und berechtigt zum kostenfreien Eintritt in sieben Ulmer Museen und in das Aquarium und Tropenhaus. Für einen Erwachsenen ohne Ermäßigungsberechtigung würde der Eintritt in all diese Museen einen Gesamtpreis von 31 DM betragen. Der Museums-Paß hat eine Gültigkeit von sechs Monaten und ist somit für Touristen und Einheimische gestaltet.

Weimar: Für Weimar gibt es die "WeimarCard". Es ist eine Dreitageskarte, die ab Entwertung 72 Stunden gültig ist und pro Person 25 DM kostet. Mit ihr hat man freie

Fahrt mit allen Bussen im Stadtgebiet Weimar. Auf Stadtführungen durch die Tourist-Information gibt es 50 % Ermäßigung, auf den Besuch von Theaterveranstaltungen des Deutschen Nationaltheaters 10 % Ermäßigung. Der Besuch von 12 Museen und einer Kirche wird mit der "WeimarCard" gratis.

Würzburg: Die Congress u. Tourismus Zentrale Würzburg bietet für 23 DM pro Person in Würzburger Hotels ein Gutscheineft an. Neben kostenfreien kulinarischen Genüssen in verschiedenen Lokalitäten und einer ermäßigten Schifffahrt werden kostenlose Besuche in drei Würzburger Museen vorgeschlagen.

3.3.2 Weitere Regelungen

381 Museen gaben an, daß es Jahres-Karten für das Museum selbst bzw. häufig auch Jahreskarten für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt.

So gibt es z.B. eine Jahreskarte für die Einrichtungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Diese Karte kostet (1996) für Einzelpersonen DM 80,-, mit Ermäßigungsberechtigung DM 40,-. Für die Brandenburgischen Kunstsammlungen Cottbus beispielsweise war 1996 eine Jahreskarte für DM 8,- zu erhalten. In Regensburg gibt es für alle städtischen Museen eine Jahreskarte. Diese kostet (1996) DM 28,- als Einzelkarte, DM 40,- als Jahres-Familienkarte und DM 20,- als ermäßigte Jahreskarte.

Weiterhin gibt es z.B. in **Düsseldorf** eine ART/CARD, herausgegeben vom Düsseldorfer Kulturamt. Es ist eine Jahreskarte, die nicht übertragbar ist. Sie kostet DM 120,- und erlaubt freien Eintritt sowohl für Sonderausstellungen wie auch für die Dauerausstellungen der folgenden Museen: Dumont-Lindemann-Archiv, Theatermuseum, das Goethe-Museum, das Filmmuseum, das Heinrich-Heine-Institut, das Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, das Kunstmuseum Düsseldorf, das Landesmuseum Volk und Wirtschaft, das Löffbecke-Museum/Aquazoo, das Naturkundliche Heimatmuseum in Benrath, das Schifffahrtsmuseum im Schloßturm, das Schloß Benrath, das Stadtmuseum, die Kunsthalle Düsseldorf, den Kunstverein, die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und Stiftung Ernst Schneider. Seit 1997 gibt es auch eine Junior-ART/CARD für Familien, sie umfaßt das gleiche Angebot wie die ART/CARD. Für das erste Kind kostet die Karte DM 30,-, für jedes weitere Kind kostet die Karte weniger, für das vierte Kind ist kein weiterer Preis zu zahlen.

Ein weiteres, in vielen Städten vorliegendes Angebot für Schüler ist das eines Ferienpasses.

Eine weitere, häufig genutzte Möglichkeit der Preisgestaltung ist die Regelung eines eintrittsfreien Tages in der Woche oder manchmal auch einmal im Monat. Beispielsweise bieten die städtischen Museen in Lübeck und auch das Stadtmuseum in Offenbach am Main freitags freien Eintritt, die Staatlichen Museen zu Berlin und auch die städtischen Museen Regensburg jeden ersten Sonntag im Monat.

Die Bandbreite der individuellen Regelungen ist sehr groß. Daß mit der Einführung bzw. deutlichen Erhöhung von Eintrittsgeld für Dauerausstellungen in der Regel die Besuchszahlen zurückgehen, wurde in unseren begleitenden Studien mehrfach nachgewiesen. Insbesondere trifft dies das ortsansässige Stammpublikum. In unserer Studie mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, haben wir wieder festgestellt, daß Museen nur in Ausnahmefällen kostendeckend arbeiten können. Die Mehrzahl der Museen wird auch in Zukunft einen deutlichen Zuschußbedarf aus öffentlichen Haushalten haben. Zur Erfüllung der klassischen Museumsaufgaben – des Sammelns und

Bewahrens von Kulturgut, dessen Erforschung und Präsentation für eine breite Öffentlichkeit – werden Mittel benötigt, die unabhängig von oft kurzfristigen Trends und Modeerscheinungen (etwa bei Sonderausstellungen) langfristig zu Verfügung stehen müssen.

3.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 23: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Eintrittskarten	1.127	(1.119)	22,4	(22,7)	25,2	(25,8)
Registrierkasse	218	(203)	4,3	(4,1)	4,9	(4,7)
Zählung von Hand (Zähluhr)	798	(771)	15,8	(15,7)	17,8	(17,8)
Besucherbuch	425	(422)	8,4	(8,6)	9,5	(9,7)
Schätzung	388	(379)	7,7	(7,7)	8,7	(8,8)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.001	(923)	19,9	(18,8)	22,4	(21,3)
andere Verfahren	43	(39)	0,8	(0,8)	1,0	(0,9)
keine Zählung	87	(89)	1,7	(1,8)	1,9	(2,1)
keine Angaben zu dieser Frage	386	(385)	7,7	(7,8)	8,6	(8,9)
keinen Fragebogen zurück	567	(589)	11,3	(12,0)	—	(—)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 23 zeigt, daß nur in etwa einem Viertel der Museen (26,7 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Alle anderen Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

3.5 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 3.995 Museen beantwortet.

Tabelle 24: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
wöchentlich	3.377	(3.258)	67,0	(66,2)	84,5	(84,9)
monatlich	263	(249)	5,2	(5,1)	6,6	(6,5)
nur nach Vereinbarung	355	(332)	7,0	(6,7)	8,9	(8,6)
keine Angaben zu dieser Frage	478	(491)	9,5	(10,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	567	(589)	11,3	(12,0)	—	(—)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 85 % (3.377) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (1.913 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 22 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 21 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 25).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 6,6 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich (vgl. Abb. 12).

Abbildung 12: Regelmäßige Öffnungszeiten

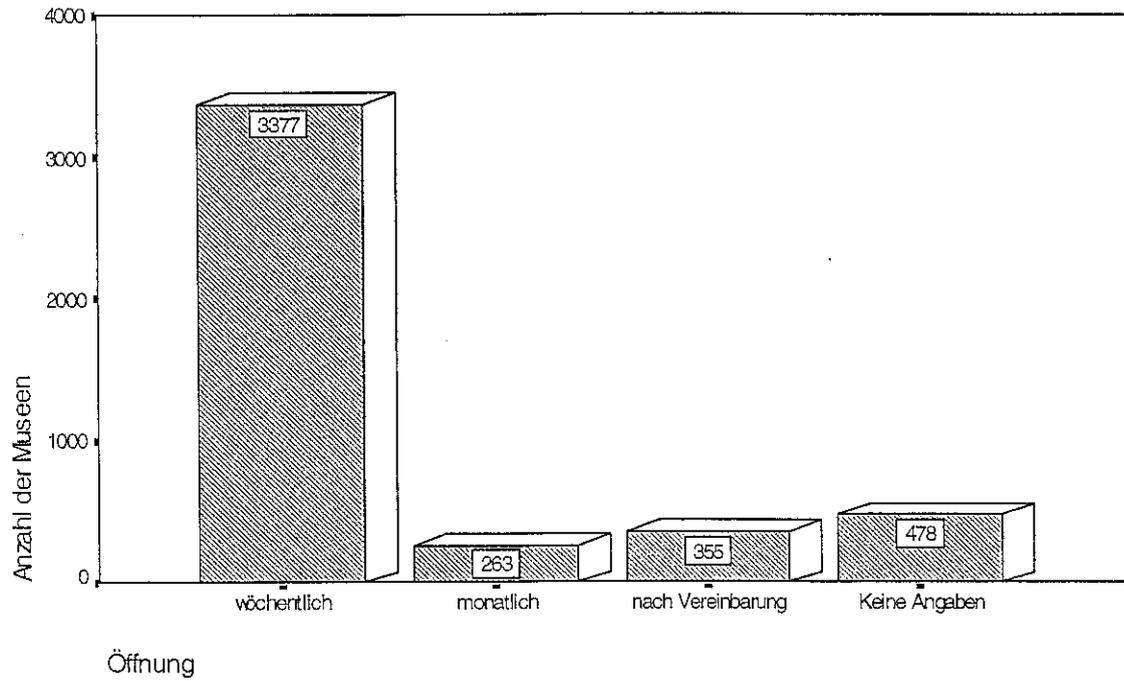


Tabelle 25: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1996	(1995)	1996	(1995)
einen Tag	402	(395)	11,9	(12,1)
zwei Tage	326	(324)	9,7	(10,0)
drei Tage	208	(191)	6,2	(5,9)
vier Tage	159	(138)	4,7	(4,2)
fünf Tage	369	(338)	10,9	(10,4)
sechs Tage	1.371	(1.347)	40,6	(41,3)
sieben Tage	542	(525)	16,0	(16,1)
Gesamt	3.377	(3.258)	100,0	(100,0)

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit etwa 89 % der häufigste Schließungstag gefolgt vom Sonntag (3,7 %) bzw. Samstag (3,5 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,0 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 1996 Abendöffnungen an. Der häufigste Abendöffnungstag war Mittwoch, gefolgt vom Donnerstag.

Tabelle 26: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1996	(1995)	1996	(1995)
einen Tag	224	(215)	70,0	(71,0)
zwei Tage	34	(27)	10,6	(8,9)
drei Tage	5	(8)	1,6	(2,6)
vier Tage	11	(6)	3,4	(2,0)
fünf Tage	9	(10)	2,8	(3,3)
sechs Tage	8	(5)	2,5	(1,6)
sieben Tage	29	(32)	9,1	(10,6)
Gesamt	320	(303)	100,0	(100,0)

Die Prozentangaben in Tabelle 26 beziehen sich auf die 320 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Knapp Dreiviertel von diesen 320 Museen bieten wöchentlich einen Abendöffnungstag an.

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 27.

Tabelle 27: Sonderöffnungen

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	1996	(1995)	1996	(1995)
ja, für Gruppen (-Führungen)	605	(596)	12,0	(12,1)
ja, bei Sonderausstellungen	137	(108)	2,7	(2,2)
ja, bei besonderen Anlässen	205	(190)	4,1	(3,9)
ja, für sonstiges	21	(23)	0,4	(0,4)
ja, nach Vereinbarung	1.042	(969)	20,7	(19,7)
ja, aus mehreren Gründen	234	(218)	4,6	(4,4)
ja, ohne Angabe von Anlässen	32	(38)	0,7	(0,8)
nein, keine Sonderöffnungen	1.709	(1.682)	33,9	(34,2)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.055	(1.095)	20,9	(22,3)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)

3.6 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Statistische Bundesamt, das unsere Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Institut für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 28 erstellt, in der die Museen nach Gemeindegrößenklassen gruppiert werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 1.1.1995. Die Angaben hierzu sind dem "Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden", 82. Jahrgang 1995 entnommen.

Tabelle 28: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

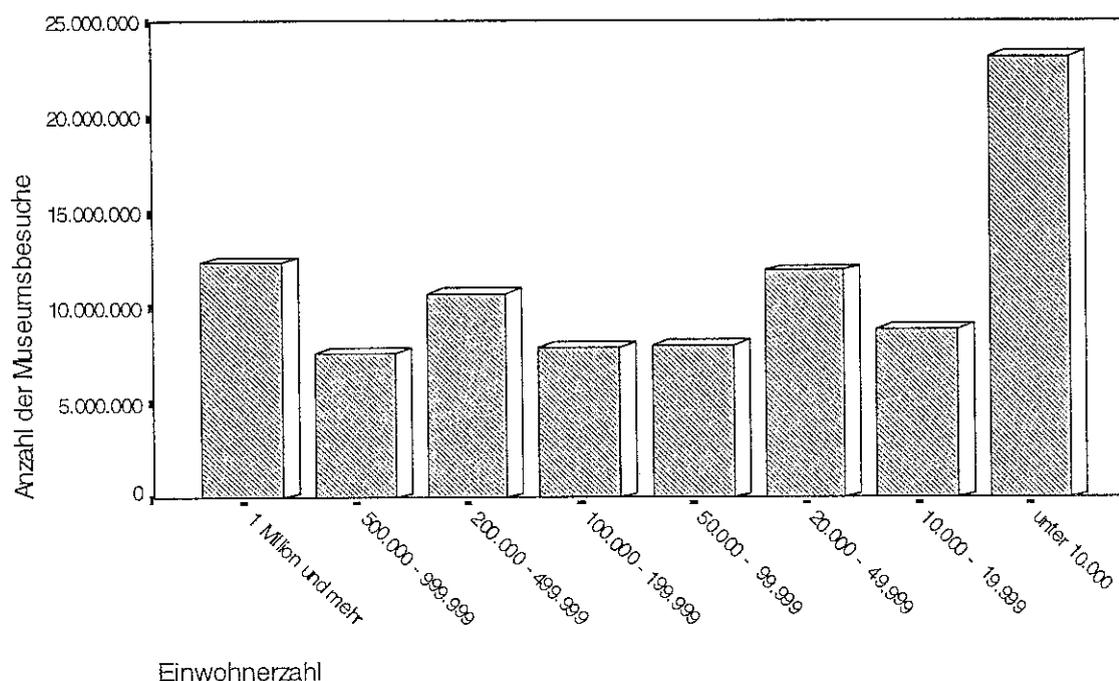
Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Million und mehr	3	(3)	232	(235)	208	(200)	190	(180)	12.353.824	(11.988.907)	486	(514)
					89,7	(85,1)	81,9	(76,6)				
500.000 - 1 Million	11	(9)	187	(190)	163	(169)	148	(154)	7.587.773	(7.597.238)	482	(469)
					87,2	(88,9)	79,1	(81,1)				
200.000 - 500.000	32	(27)	312	(304)	297	(289)	279	(271)	10.720.939	(11.180.065)	905	(940)
					95,2	(95,1)	89,4	(89,1)				
100.000 - 200.000	49	(45)	286	(289)	260	(268)	243	(245)	7.929.055	(8.234.780)	725	(700)
					90,9	(92,7)	85,0	(84,7)				
50.000 - 100.000	108	(107)	412	(405)	376	(360)	353	(332)	8.023.858	(7.978.436)	860	(936)
					91,3	(88,9)	85,7	(82,0)				
20.000 - 50.000	369	(366)	739	(723)	660	(655)	621	(615)	11.926.590	(12.115.002)	1.618	(1.637)
					89,3	(90,6)	84,0	(85,0)				
10.000 - 20.000	544	(536)	904	(881)	802	(762)	736	(699)	8.880.578	(8.434.686)	1.386	(1.372)
					88,7	(86,5)	81,4	(79,3)				
unter 10.000	1.653	(1.576)	1.968	(1.892)	1.707	(1.627)	1.543	(1.486)	23.132.949	(23.533.062)	1.932	(1.858)
					86,7	(86,0)	78,4	(78,5)				
Gesamtzahl	2.769	(2.669)	5.040	(4.919)	4.473	(4.330)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)
					88,8	(88,0)	81,6	(81,0)				

Knapp die Hälfte (2.168) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.168 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 58.542.039 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. In den Metropolen Berlin, Hamburg und München wurden in insgesamt 232 Museen 12,4 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 2.872 Museen mit zusammen 32.013.527 Besuchen im Jahr 1996. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei Gruppen: Gemeinden mit zehn bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In diesen Gemeinden mit bis zu zehntausend Einwohnern liegen etwa zwei Drittel der Museen, die durch die Statistik des Deutschen Städtetages nicht erfaßt werden. In den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 23,1 Mio. Besuche gezählt, d.h., daß fast 40 % aller Museen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner liegen und jeder 4. Besuch 1996 in diesen Museen stattfand.

Abb. 13 zeigt, daß die Museen in den vielen Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

Abbildung 13: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



Zur besseren Vergleichbarkeit werden für die Museen, die in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern liegen, die also in die Erhebung des Deutschen Städtetages einbezogen werden, die Gruppierungen nach Museumsart, Trägertyp und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Werte der Tabelle 29 mit der Gesamtverteilung aller Museen (Tabelle 10), so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen (ein Drittel: 737 der insgesamt 2.397 Museen) vorhanden ist. Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht mehr die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr zwei Drittel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ebenfalls

Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	737	(730)	674	(659)	639	(626)	9.001.406	(9.155.176)	1.986	(2.026)
			91,5	(90,3)	86,7	(85,8)				
2 Kunstmuseen	359	(363)	328	(332)	309	(306)	12.646.721	(12.773.737)	1.295	(1.337)
			91,4	(91,5)	86,1	(84,3)				
3 Schloß- und Burgmuseen	94	(90)	89	(85)	86	(84)	5.397.186	(5.699.099)	114	(122)
			94,7	(94,4)	91,5	(93,3)				
4 Naturkundliche Museen	130	(130)	111	(116)	104	(105)	4.352.984	(4.252.659)	283	(293)
			85,4	(89,2)	80,0	(80,8)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	268	(255)	238	(225)	211	(202)	7.949.820	(8.277.273)	276	(271)
			88,8	(88,2)	78,7	(79,2)				
6 Historische und archäolog. Museen	151	(149)	137	(139)	128	(124)	7.194.054	(7.430.287)	186	(198)
			90,7	(93,3)	84,8	(83,2)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	26	(26)	24	(26)	2.033.708	(2.108.147)	161	(182)
			96,3	(96,3)	88,9	(96,3)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	351	(354)	314	(314)	287	(280)	6.148.156	(5.696.943)	527	(562)
			89,5	(88,7)	81,8	(79,1)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	51	(48)	47	(45)	46	(44)	3.818.004	(3.701.107)	248	(205)
			92,2	(93,7)	90,2	(91,7)				
Gesamt	2.168	(2.146)	1.964	(1.941)	1.834	(1.797)	58.542.039	(59.094.428)	5.076	(5.196)
			90,6	(90,5)	84,6	(83,7)				

ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 41 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen etwa 45 % Anteil an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohner nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert. Beim Vergleich mit der Gesamtstruktur aller Museen (Tab. 16) fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit ca. 19,0 % unterrepräsentiert sind (21,9-% aller Museen) sowie die Privatmuseen, die von einer Person getragen werden (4,6 % gegenüber 7,7 %). Ebenso gilt dies erwartungsgemäß für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 41,7 % (gegenüber 44,5 %) vertreten.

Tabelle 30: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Staatliche Träger	344	(343)	316	(316)	291	(282)	16.712.306	(17.547.404)	669	(725)
			91,9	(92,1)	84,6	(82,2)				
2 Kommunale Träger	903	(895)	843	(847)	798	(807)	17.778.090	(17.553.297)	2.964	(3.021)
			93,4	(94,6)	88,4	(90,2)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	177	(177)	166	(167)	158	(156)	10.881.953	(10.989.647)	326	(349)
			93,8	(94,4)	89,3	(88,1)				
4 Vereine	411	(400)	348	(330)	326	(303)	4.613.437	(4.666.934)	566	(591)
			84,7	(82,5)	79,3	(75,8)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	102	(102)	94	(89)	80	(77)	4.734.259	(4.417.326)	98	(88)
			92,2	(87,3)	78,4	(75,5)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	35	(30)	34	(29)	32	(27)	1.215.127	(1.169.021)	118	(129)
			97,1	(96,7)	91,4	(90,0)				
7 Privatpersonen	100	(104)	72	(74)	62	(58)	787.754	(821.452)	56	(42)
			72,0	(71,2)	62,0	(55,8)				
8 Mischformen privat + öffentl.	96	(95)	91	(89)	87	(87)	1.819.113	(1.929.347)	279	(251)
			94,8	(93,7)	90,6	(91,6)				
Gesamt	2.168	(2.146)	1.964	(1.941)	1.834	(1.797)	58.542.039	(59.094.428)	5.076	(5.196)
			90,6	(90,5)	84,6	(83,7)				

Tabelle 31: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Baden- Württemberg	340	(334)	311	(300)	294	(278)	8.269.806	(7.793.068)	577	(568)
Freistaat Bayern	261	(259)	235	(235)	222	(218)	8.404.298	(8.201.860)	471	(431)
Berlin	140	(138)	127	(114)	117	(106)	6.510.199	(5.964.710)	276	(299)
Brandenburg	65	(64)	64	(63)	58	(58)	1.894.248	(1.930.482)	201	(237)
Bremen	24	(22)	22	(22)	20	(19)	1.100.196	(987.140)	79	(67)
Hamburg	48	(51)	44	(46)	39	(39)	1.961.888	(2.157.680)	99	(116)
Hessen	154	(157)	140	(141)	131	(132)	2.630.147	(2.635.680)	321	(359)
Mecklenburg- Vorpommern	31	(32)	28	(30)	27	(28)	1.304.525	(1.330.054)	117	(125)
Niedersachsen	215	(215)	196	(196)	184	(180)	3.862.366	(4.729.340)	502	(523)
Nordrhein- Westfalen	461	(456)	409	(402)	372	(363)	10.342.837	(10.831.602)	1.063	(1.129)
Rheinland- Pfalz	73	(73)	63	(65)	61	(63)	1.503.360	(2.192.181)	151	(162)
Saarland	31	(29)	24	(26)	23	(24)	232.512	(237.996)	67	(43)
Freistaat Sachsen	101	(98)	94	(97)	88	(92)	4.308.305	(4.029.310)	452	(433)
Sachsen- Anhalt	79	(77)	67	(69)	65	(67)	1.512.043	(1.357.115)	271	(267)
Schleswig- Holstein	61	(60)	56	(55)	55	(54)	1.543.710	(1.617.482)	163	(189)
Thüringen	84	(81)	84	(80)	78	(76)	3.161.599	(3.098.728)	266	(248)
Gesamt	2.168	(2.146)	1.964	(1.941)	1.834	(1.797)	58.542.039	(59.094.428)	5.076	(5.196)

Vergleicht man die Ergebnisse der Tabelle 31 mit der Gesamtstruktur (Tab. 14), so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Hessen unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich disproportional erfaßt.

Abschließend bleibt aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Das IfM kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.